

gempress



INSIDE

SEITE 04

k5|Next_Verfahren

Der nächste Baustein für Ihr
cleveres Gemeindemanagement.

SEITE 10

VertiGIS FM

Neues Energiemodul bringt Gemeinden
mehr Transparenz und Handlungsspielraum.

Inhaltsverzeichnis

- 04** k5|Next_Verfahren
- 06** Anforderungen an moderne Gemeinden
- 07** Termin: Fachmesse 2026 & Seminarkalender
- 08** DSGVO-konforme Online-Terminbuchung
- 09** k5|Next_Einwohner
- 10** VertiGIS FM - Neues Energiemodul
- 12** SpeechMind - Entlastung für Gemeinden
- 14** Mountainbiken - Perg-Strudengau
- 16** Gemdat on Tour 2026 - Rückblick
- 17** Wenn Sicherheit zu Überwachung wird
- 18** Redesign Website & k5 Finanzmanagement - 3 schnelle Tipps
- 19** Newsletter-Anmeldung

Impressum

Medieninhaber/Herausgeber/Redaktion:

GEMDAT OÖ GmbH & Co KG | 4020 Linz | Schiffmannstraße 4 | Tel. (0732) 36993-0 | www.gemdat.at | office@gemdat.at

Für den Inhalt verantwortlich: Die Geschäftsführung der Gemdat OÖ | Redaktion: Katharina Wall und Markus Klinglmair | Grafik: Maria-Monica Boettger | Fotografie: ©Gemdat OÖ | erstellt am 17. Juni 2026. Verlagspostamt/ Erscheinungsort/Herstellungsort: 4020 Linz
Druck und Satzfehler vorbehalten.



GF Dr. Peter Polndorfer

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde, beinahe omnipräsent. Die Expert:innen sind sich vor allem in einer Hinsicht einig und sicher: KI wird unsere Zukunft tiefgreifend und in nahezu allen Lebensbereichen verändern.

Doch welche Auswirkungen und Veränderungen sind genau zu erwarten? Die Antworten auf diese und ähnliche Fragestellungen umfassen ein breites Spektrum und divergieren teilweise erheblich. Äußerst positive Folgen wie z. B. zu erwartende Durchbrüche in der Medizin und den Naturwissenschaften werden genauso erwähnt wie negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt oder neue Angriffsmethoden für Cyberkriminelle.

Ich möchte an dieser Stelle aber vorwiegend auf jene Bereiche kurz eingehen, die unsere Dienstleistungen und Softwarelösungen für Sie als unsere Kund:innen betreffen. Ein Artikel in der vorliegenden Gempres stellt das KI-Tool SpeechMind zur Protokollierung von Meetings und Sitzungen vor.

Wir sind gerade dabei, KI verstärkt und möglichst umfassend in der Softwareentwicklung zum Einsatz zu bringen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass KI zu Effizienzsteigerungen und kürzeren Entwicklungszeiten und damit früheren Produktverfügbarkeiten führen wird. In den nächsten Wochen werden wir zudem ein KI-Tool zur Unterstützung bei der Beantwortung von Helpdesk-Anfragen produktiv setzen.

Vor allem interessant für Sie sind jene KI-Features, die nach und nach unsere Softwareprodukte noch wertvoller gestalten werden. Ohne ins Detail gehen zu können: Erwarten Sie Features, die Ihnen das Leben durch intelligente Automatisierung erleichtern werden.

Ich darf Ihnen und Ihren Familien im Namen aller Gemdat-Mitarbeiter:innen einen schönen und erholsamen Sommerurlaub wünschen. Viel Spaß beim Lesen!

GF Dr. Peter Polndorfer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Polndorfer'.



VERFAHREN
AUF
KLICK

Intelligentes Verfahrensmanagement

k5|Next_Verfahren ermöglicht eine durchgängige Abwicklung und ein strukturiertes Management von Verwaltungsverfahren.

- **Automatisierte Prozesslogik** unterstützt Bau-, Abgaben-, Jagd- und Genehmigungsverfahren und sorgt für klare Abläufe im Alltag.
- **Direkte Schnittstellen** (z. B. ZMR, AGWR), reversionssichere Aktenführung sowie vorgefertigte Vorlagen erleichtern die Bearbeitung.
- **Automatische Erinnerungen** helfen, Fristen zuverlässig einzuhalten und schaffen Überblick im gesamten Verfahren.

In Kombination mit **Mein Amt** sogar erstmalig mit aktiver Bürgerintegration.



Der nächste Baustein für Ihr cleveres Gemeindemanagement steht in den Startlöchern

Verwaltungsverfahren einfach, strukturiert und durchgängig abwickeln – genau dafür wurde k5|Next_Verfahren entwickelt. Die neue k5|Next-Applikation bringt Klarheit in komplexe Abläufe und unterstützt Gemeinden dabei, schnell und effizient zu arbeiten.

Im Arbeitsalltag von Gemeinden sind Verfahren unverzichtbar – gleichzeitig aber oft aufwendig und schwer zu überblicken. Unterschiedliche Zuständigkeiten, Zwischenschritte und Abstimmungen kosten Zeit und Nerven. Genau hier setzt k5|Next_Verfahren an.

Mit k5|Next_Verfahren werden Abläufe erstmals durchgängig digital abgebildet – von der ersten Eingabe bis zum Abschluss. Alle Beteiligten arbeiten im selben Prozess, greifen auf dieselben Informationen zu und behalten jederzeit den Überblick. Das schafft Sicherheit und reduziert den Abstimmungsaufwand spürbar.

Weniger manuelle Schritte, klare Workflows und intelligente Unterstützung im Hintergrund sorgen dafür, dass Verfahren einfacher und schneller abgewickelt werden können. Automatische Erinnerungen helfen, Fristen einzuhalten, während Vorlagen und integrierte Schnittstellen die tägliche Arbeit erleichtern.

Ein besonderer Vorteil: k5|Next_Verfahren ist vollständig in die k5|Next-Welt integriert. Daten stehen systemübergreifend zur Verfügung und müssen nicht mehrfach erfasst werden. So entsteht ein durchgängiger Prozess, der alle Anwendungen miteinander verbindet und die Zusammenarbeit zwischen Abteilungen deutlich verbessert.

Auch Bürger:innen werden aktiv eingebunden: In Kombination mit „Mein Amt“ können sie direkt in Verfahren ein-

gebunden werden – etwa bei Nachreichungen oder Rückmeldungen. Das schafft Transparenz und beschleunigt Abläufe zusätzlich.

Dabei bleibt der Einstieg einfach: Bestehende Prozesse müssen nicht komplett neu gedacht werden, sondern können nahtlos übernommen und schrittweise verbessert werden. Digitalisierung wird so zur echten Unterstützung – und nicht zur zusätzlichen Belastung im Arbeitsalltag.

Sie haben k5 Verfahren bereits im Einsatz?

Dann eröffnet k5|Next_Verfahren für Sie neue Möglichkeiten: Eine noch intuitivere Bedienung, weitgehend automatisierte Abläufe und ein individuell konfigurierbares Dashboard sorgen für maximale Übersicht und Effizienz.

k5|Next_Verfahren ist der nächste Baustein für ein modernes, vernetztes Gemeindemanagement – und ein weiterer Schritt in Richtung einer durchgängig digitalen Verwaltung.

Start im September 2026

Erste Pilotkund:innen setzen die Anwendung bereits erfolgreich ein. Die offizielle Vorstellung erfolgt im Rahmen der Fachmesse am 14. und 15. September 2026.



Thomas Denk, Produktverantwortlicher k5|Next_Verfahren, Gemdat OÖ

„Dank der Integration von Mein Amt werden Bürger:innen aktiv in die Verfahren digital eingebunden und so Prozesse beschleunigt.“

WAS EINE MODERNE GEMEINDE HEUTE LEISTEN MUSS

UND WIE DIGITALE SERVICES DABEI HELFEN

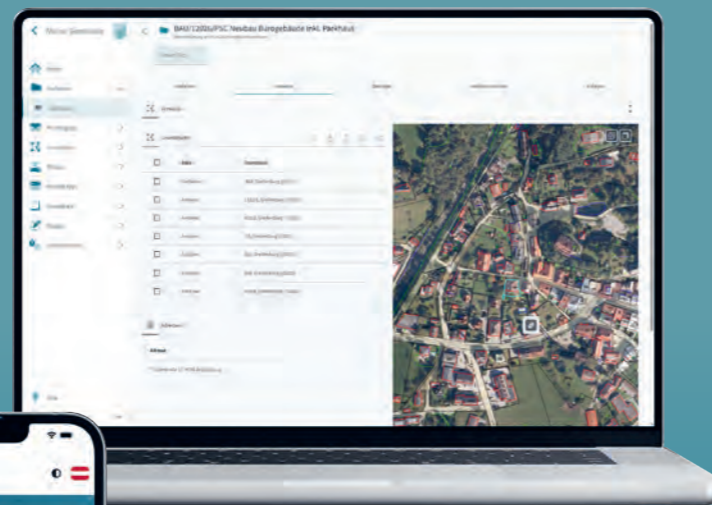


Die Digitalisierung schreitet in allen Lebensbereichen rasant voran. Bürger:innen erwarten daher zunehmend, dass auch ihre Gemeinde moderne, digitale Abläufe anbietet. Gerade mit Blick auf das Wahljahr 2027 zeigt sich: Kommunen, die zeitgemäße Online-Services bereitstellen, stärken Vertrauen, Bürgernähe und Effizienz. Transparente Kommunikation, einfache Prozesse und eine nachvollziehbare Verwaltung bilden dabei die Grundlage eines modernen Bürgerservices.

Dazu gehört die Möglichkeit, Amtswege und Terminvereinbarungen bequem online erledigen zu können. Tools wie Mein Amt, easy Dokumentenmanagement und k5|Next_Verfahren greifen dabei nahtlos ineinander und ermöglichen einen reibungslosen Verwaltungsalltag.

Über Mein Amt melden sich Bürger:innen mit ihrer ID Austria rasch und sicher an und erhalten sofort Einblick in ihre laufenden Verwaltungsvorgänge – von der Hundeanmeldung über Bauverfahren bis hin zu individuell definierten Vorgängen, die jede Gemeinde individuell anlegen kann.

Außerdem ist es Gemeindebediensteten möglich, bequem über Mein Amt zwischen den Bearbeitungsschritten mit den Bürger:innen zu kommunizieren, wodurch viele telefonische und persönliche Rückfragen entfallen.



Können Bürger:innen den digitalen Prozess jederzeit einsehen, stellen sie weniger Nachfragen. Das entlastet Gemeindebedienstete und verschafft dem Bürgerservice mehr Zeit für individuelle Anliegen.

k5 Next[®]
Das clevere
Gemeindemanagement

[k5next.at](https://www.k5next.at)

14.-15. September FACHMESSE 2026

SAVE
the
DATE

Messe Wels

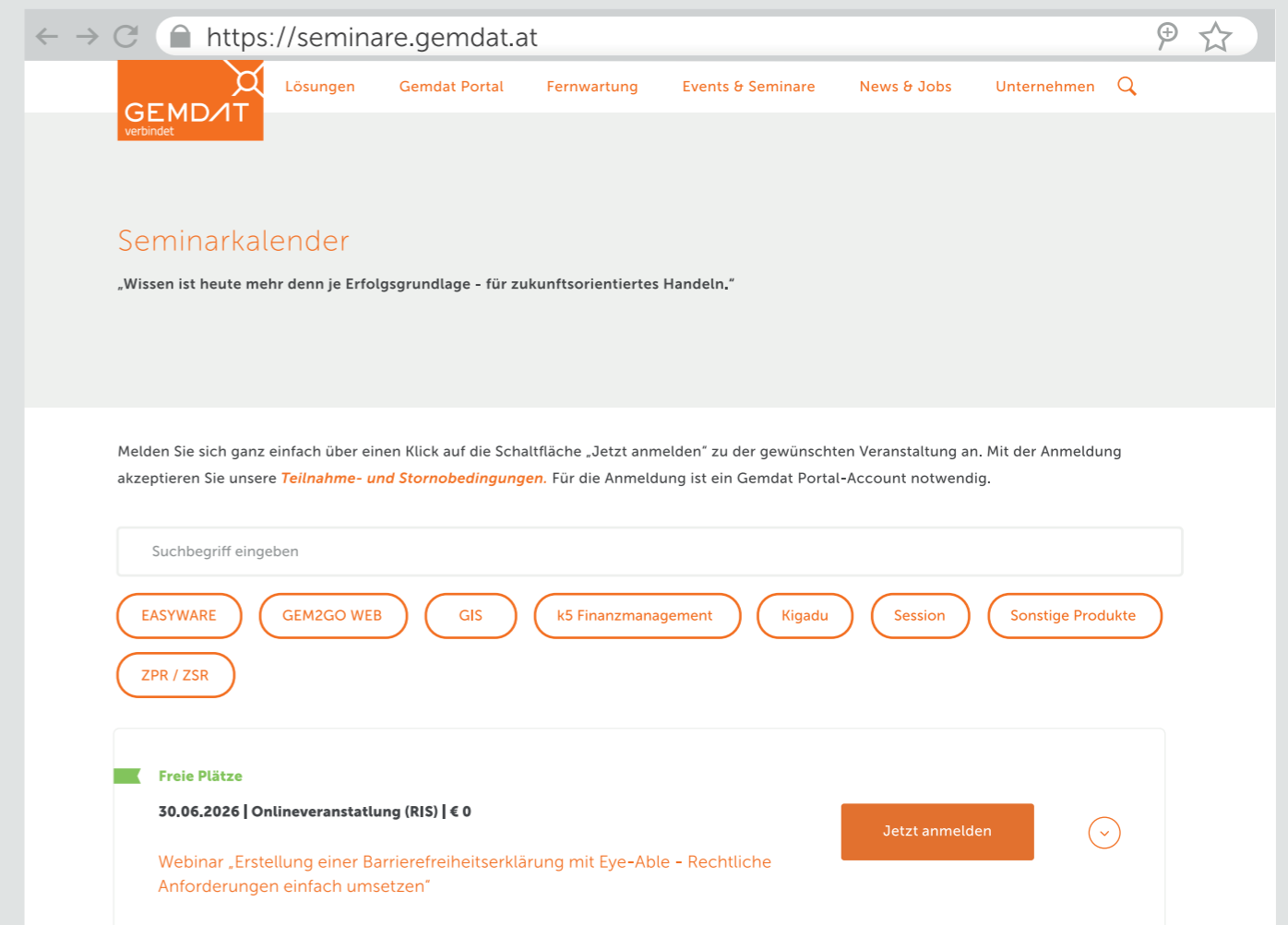
Jetzt anmelden:

messe.gemdat.at

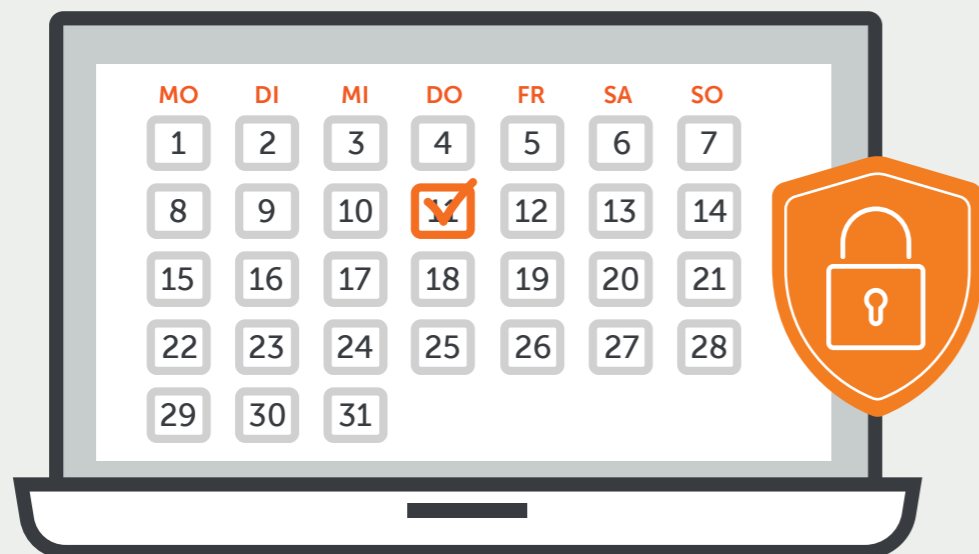
Es erwarten Sie ein umfangreiches Vortragsprogramm, Informationsstände zu allen unseren Produkten, die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit Ihren Betreuer:innen und der Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit Kolleg:innen aus anderen Gemeinden.

Seminarkalender der Gemdat OÖ

Unser Schulungsprogramm für das erste Halbjahr 2026 ist online. Verschiedene Seminare und neue Themen stehen zur Auswahl.



DSGVO-konforme Terminvergabe: Warum spezialisierte Lösungen für Gemeinden unverzichtbar sind



Digitale Services bieten Gemeinden und Bürger:innen auf den ersten Blick klare Vorteile. Doch gerade bei sensiblen Verwaltungsprozessen kann die Wahl des falschen Tools schnell zum Risiko werden. Standard-Systeme sind häufig nicht für den kommunalen Alltag entwickelt und bringen Voreinstellungen oder Funktionen mit, die nicht automatisch DSGVO-konform sind.

Schon kleine Details entscheiden darüber, ob ein digitales Angebot reibungslos funktioniert oder datenschutzrechtliche Probleme verursacht. Umso wichtiger ist es auf Lösungen zu setzen, die speziell für Gemeinden entwickelt wurden.

Ein aktueller Fall der Datenschutzbehörde zeigt die Risiken deutlich:

Ein Bürger musste vor der Online-Terminbuchung verpflichtend zustimmen, dass sein Name später öffentlich im Wartebereich angezeigt wird. Nach sorgfältiger Prüfung durch die Behörde wurde dieses Vorgehen aus mehreren Gründen als unzulässig eingestuft:

Fehlende Freiwilligkeit

Eine Einwilligung ist nur dann gültig, wenn sie freiwillig erfolgt. Tritt ein „Zustimmungszwang“ auf, weil der Service sonst nicht genutzt werden kann, liegt keine echte Wahlmöglichkeit vor.

Verstoß gegen das Prinzip der Datenminimierung

Für die Organisation eines Wartebereichs reicht eine neutrale Nummer völlig aus. Die verpflichtende öffentliche Namensanzeige ist nicht erforderlich und verletzt das Recht auf Geheimhaltung.

Kopplungsverbot verletzt

Eine Einwilligung darf nicht an die Nutzung eines Dienstes gekoppelt werden, wenn sie für die Funktion nicht notwendig ist. Eine Terminbuchung funktioniert problemlos ohne öffentliche Namensanzeige.



Praxischeck: Was bedeutet das für digitale Services?



1. Einwilligungen müssen freiwillig sein

Wie bereits erwähnt, darf eine Einwilligung niemals erzwungen werden. Gemeinden sollten daher prüfen, ob es zu jeder Einwilligung eine echte Wahl gibt – also eine gleichwertige Möglichkeit, den Service auch ohne Zustimmung zu nutzen.



2. Systeme regelmäßig überprüfen

Manche Tools haben Grundeinstellungen, die nicht automatisch DSGVO-konform sind. Gemeinden müssen sicherstellen, dass jede Konfiguration rechtskonform angepasst wird.



3. Datenschutz von Anfang an mitdenken

Digitale Services sind nur dann erfolgreich, wenn sie Vertrauen schaffen. Dazu gehören transparente Information, minimaler Datenverbrauch und die Wahlfreiheit für Bürger:innen. Zudem sollten Gemeinden das Prinzip Privacy by Design berücksichtigen: Datenschutz wird dabei von Anfang an in die technische und organisatorische Gestaltung eines Systems integriert, nicht erst im Nachhinein korrigiert.



4. Datenschutz ist auch Servicequalität

Bürger:innen erinnern sich an positive digitale Erlebnisse und an negative besonders lange. Wer sensible Daten unnötig preisgeben muss, verliert Vertrauen.

Datenschutz ist daher nicht nur eine rechtliche Pflicht, sondern ein wesentlicher Bestandteil moderner Servicequalität.

Meldewesen mit neuen Perspektiven!

k5|Next_Einwohner garantiert clevere, zukunftsorientierte Verwaltungsprozesse im Bereich Meldewesen und Schöffen-Ermittlung.

- 1 Datenqualität: nahtlos & zuverlässig
- 2 Meldedaten: sicher & verfügbar
- 3 Verwaltungsprozesse: durchgängig & übersichtlich
- 4 Wahl & Schöffen: integriert & rechtssicher
- 5 Workflow: praktisch & automatisch

Der neue Standard für Meldeamt und Bürgerservice!



k5|Next
Einwohner

VertiGIS FM

Neues Energiemodul

bringt Gemeinden mehr Transparenz und Handlungsspielraum



Steigende Energiekosten, wachsender Druck zur Dekarbonisierung und neue verbindliche EU-Vorgaben stellen Gemeinden vor große Herausforderungen. Mit der Energieeffizienzrichtlinie EED III rückt das Thema Energie endgültig ins Zentrum der kommunalen Steuerung. Gefordert sind unter anderem eine jährliche Senkung des Energieverbrauchs sowie die systematische Erfassung und Verbesserung kommunaler Gebäude.



Mit dem neuen Energiemodul erweitert VertiGIS FM sein Infrastrukturmanagement um eine leistungsstarke Lösung, die genau hier ansetzt: Sie schafft die notwendige Datentransparenz und unterstützt Gemeinden dabei, ihren Energieeinsatz effizient zu steuern. Mehr als 100 Gemeinden, die VertiGIS FM bereits im Einsatz haben, können ihr bestehendes System einfach um das Modul erweitern und unmittelbar von der Integration profitieren.

Vom Datenchaos zur klaren Entscheidungsgrundlage

Das Energiemodul führt sämtliche Energieflüsse zentral zusammen und stellt diese übersichtlich dar – unabhängig davon, ob es sich um Strom, Wärme, Wasser oder den Fuhrpark handelt. Stromverbrauchsdaten werden automatisch erfasst, alle weiteren Daten können Mitarbeitende mobil über die WebApp oder im Büro über die Desktop-Version eingeben. So entsteht erstmals ein vollständiger Überblick über die energetische Situation aller kommunalen Gebäude und Anlagen.

Ein besonderer Mehrwert ist der direkte Live-Import von Stromverbrauchsdaten aus EDA mit der Schnittstelle unseres Partners So-Strom. Bestehende gemeindeeigene Smart Meter lassen sich ohne zusätzlichen Aufwand einbinden. Die Daten stehen tagesaktuell zur Verfügung und ermöglichen eine kontinuierliche Beobachtung – von einzelnen Zählpunkten bis hin zu gesamten Versorgungsbereichen.

Einsparpotenziale erkennen und Kosten aktiv steuern

Die Stärke des Systems liegt nicht nur in der Datensammlung, sondern vor allem in der intelligenten Auswertung. Verbrauchsdaten werden analysiert, Unregelmäßigkeiten sichtbar gemacht

Von	Bis	Zählpunkt	Medium	Direktverbrauch	Verbrauch/Tag	Einheit
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - WP2 (Heizenergie)	Strom	1 507,792	48,638	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - WP3 (Kühlenergie)	Strom	0,000	0,000	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - Strom (Produktion PV Solintec)	Strom	954,100	30,777	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - Strom (Produktion PV Solar Edge)	Strom	1 660,000	53,548	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - WP1 (Kühlenergie)	Strom	0,000	0,000	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - WP1 (Heizenergie)	Strom	1 126,000	36,323	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - Wasser	Wasser	16,190	0,522	m³
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - Strom (Bezug)	Strom	412,108	162,223	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - WP3 (Heizenergie)	Strom	1 983,000	63,968	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - Strom (Überschusseinspeisung)	Strom	-106,680	-3,441	kWh
01.03.2026	31.03.2026	Gemeindeamt - WP2 (Kühlenergie)	Strom	0,000	0,000	kWh
				2 507,420		

Smarte Tabelle

und Einsparpotenziale frühzeitig erkannt. Verantwortliche sehen auf einen Blick, wo Verbräuche steigen, welche Gebäude ineffizient arbeiten und wo sich Investitionen besonders lohnen.

Intuitiv gestaltete Dashboards und Berichte schaffen eine transparente und fundierte Entscheidungsgrundlage. Statt erst auf Jahresabrechnungen zu reagieren, können Gemeinden aktiv eingreifen und ihre Energiekosten gezielt senken.

Effizienz im Alltag und Integration in bestehende Prozesse

Durch die vollständige Integration in VertiGIS FM stehen

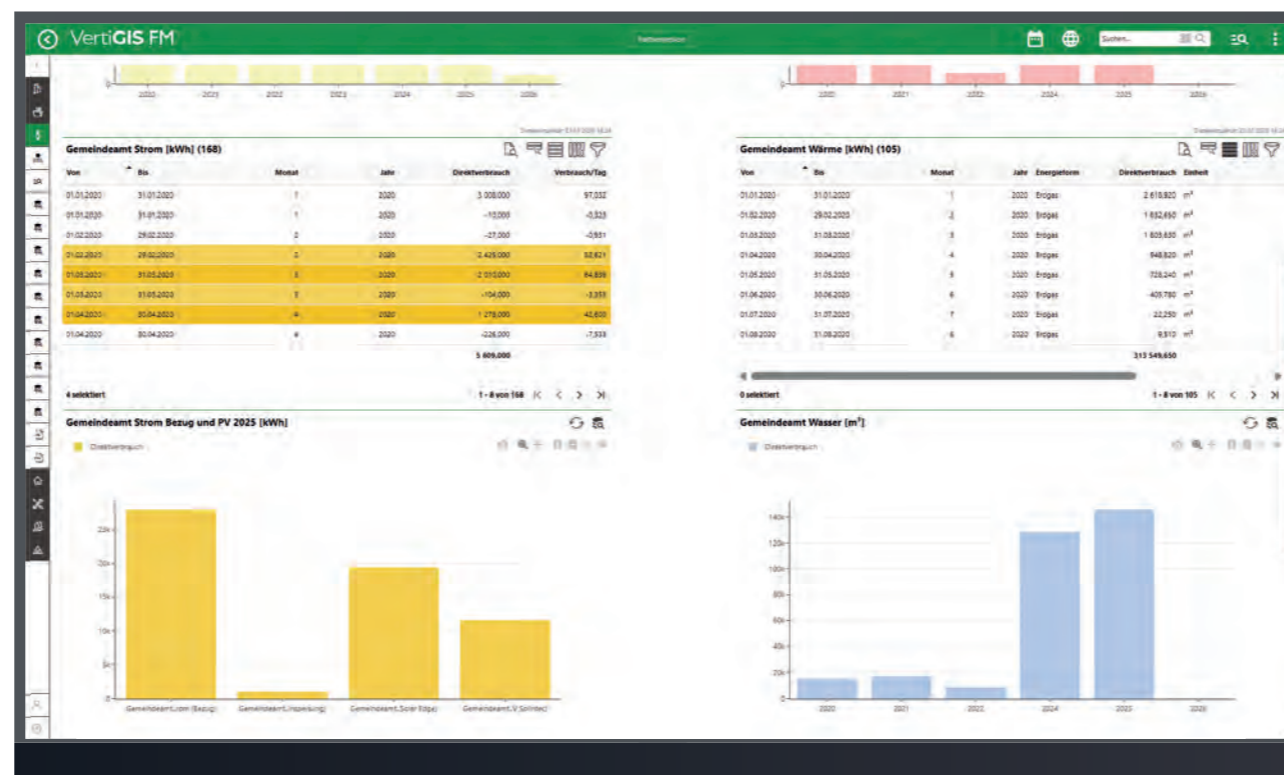
Energiedaten immer im direkten Zusammenhang mit Gebäuden, Anlagen und Standorten. Das ermöglicht räumliche Analysen und ein besseres Verständnis der Zusammenhänge – eine wichtige Basis für langfristige Planung und nachhaltige Investitionen.

Auch im täglichen Betrieb bringt das Modul deutliche Erleichterungen: Zählerstände können automatisiert oder mobil erfasst werden, Berichte und Abrechnungen lassen sich schnell erstellen und administrative Aufwände werden reduziert. Automatische Benachrichtigungen helfen zusätzlich, Grenzwerte jederzeit im Blick zu behalten.

Unterstützung bei der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben

Die EED III-Richtlinie wurde Ende März 2026 in Oberösterreich in Landesrecht übernommen (LGBl. Nr. 29/2026). Alle oberösterreichischen Gemeinden sind daher verpflichtet, bis zum 30. September den Ausgangswert des Endenergieverbrauches für das Jahr 2021 bekanntzugeben (§ 5 Abs. 3).

Ein Teil der Anforderungen aus Artikel 6 – die Objektinventarliste – wurde bereits mit Unterstützung des Instandhaltungsmoduls im Herbst 2025 umgesetzt. Darüber hinaus fordert die Richtlinie aber auch ein vollständiges Inventar aller beheizten und gekühlten Gebäude über 250 m². Mit dem Energiemodul können Gemeinden ihren Energieverbrauch transparent dokumentieren und Fortschritte nachvollziehbar nachweisen.



Smarte Tabelle

SpeechMind. Entlastung für Gemeinden.

Intelligente Unterstützung
bei der **Protokollierung**



SpeechMind unterstützt bei:

- ✓ Transkription von Sitzungen
- ✓ Strukturierung von Inhalten
- ✓ Zusammenfassungen
- ✓ To-do-Listen
- ✓ Beschlussübersichten

Gemeinden stehen heute unter zunehmendem Druck: Die Aufgaben werden vielfältiger, die Anforderungen an Transparenz und Dokumentation steigen, und gleichzeitig bleiben die personellen Ressourcen begrenzt oder nehmen sogar ab. In dieser Situation rückt die Frage in den Fokus, wie Gemeinden künstliche Intelligenz sinnvoll einsetzen können, um ihr Personal zu entlasten.

Gerade dort, wo viel Zeit für wiederkehrende Tätigkeiten aufgewendet wird, bietet KI großes Potenzial – vorausgesetzt, sie wird gezielt und verantwortungsvoll eingesetzt.



Protokollerstellung mit künstlicher Intelligenz

Wer bereits eine mehrstündige Sitzung nachbearbeitet hat, weiß, wie zeitintensiv und mühsam die Protokollerstellung ist: Aufzeichnungen anhören, relevante Passagen herausuchen, Inhalte strukturieren und verschriftlichen. Die Protokollerstellung ist wichtig – aber zeitintensiv. KI ist mittlerweile in der Lage, diese Schritte zu übernehmen und eine vollständige, präzise Transkription der Sitzung zu erstellen, die Gemeindebedienstete anschließend weiterverarbeiten.

KI ist dabei kein Ersatz für fachliche Expertise oder politische Entscheidungen, sondern ein Werkzeug, das genau dort unterstützt, wo der Aufwand groß ist. Richtig eingesetzt kann sie Routearbeiten beschleunigen, Fehler

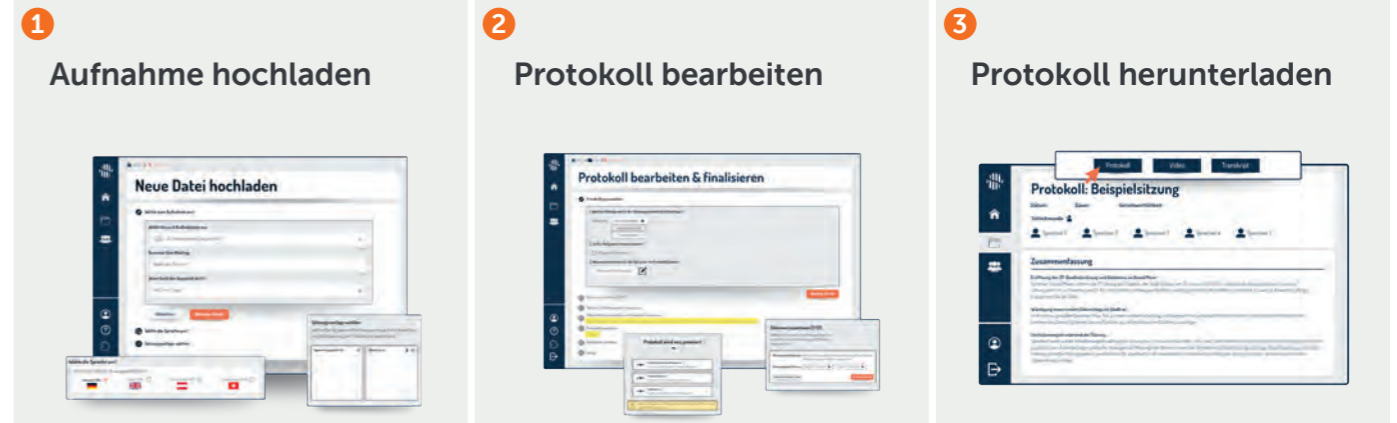
reduzieren und Mitarbeiter:innen entlasten. Die Kontrolle bleibt dabei immer beim Menschen. KI unterstützt, aber die finale Bewertung, Freigabe und Verantwortung liegen weiterhin beim Personal. So wird künstliche Intelligenz zu einem professionellen Hilfsmittel, das den Arbeitsalltag erleichtert und die Qualität der Verwaltungsarbeit steigert.

Ein Beispiel dafür ist das KI-Tool SpeechMind, das speziell dafür entwickelt wurde, um die Protokollierung kommunaler Sitzungen effizienter und zuverlässiger zu machen.

SpeechMind - Erfahrungen aus der Praxis

Die KI-gestützte Protokollierung ist unkompliziert: Gemeinden zeichnen ihre Sitzungen wie gewohnt auf – mit einem Aufnahmegerät, einem Handy oder direkt über

In 3 Schritten zum Protokoll



SpeechMind. Die Audiodatei wird anschließend bei SpeechMind hochgeladen.

SpeechMind erkennt Sprecherwechsel automatisch und trennt Wortmeldungen sauber voneinander. Die Namen der Sprecher:innen können hinterlegt werden, sodass das System mit der Zeit immer treffsicherer erkennt, wer gerade spricht. Das Ergebnis ist eine klare, nachvollziehbare Mitschrift, die als Grundlage für Kurzprotokolle, Beschlusslisten, thematische Zusammenfassungen und To-do-Listen dient.

Besonders geschätzt wird die hohe Genauigkeit der Transkription. SpeechMind erkennt sogar österreichische Dialekte und transkribiert dennoch in Hochdeutsch. Der gesamte Prozess ist DSGVO-konform und erfüllt die

hohen Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit, die für Gemeinden unerlässlich sind.

Automatisierung ohne Qualitätsverlust

SpeechMind zeigt eindrucksvoll, wie Gemeinden KI sinnvoll in der kommunalen Praxis einsetzen können. Die Protokollierung ist ein Bereich, in dem Automatisierung echten Mehrwert schafft – ohne Qualitätsverlust und mit spürbarer Entlastung für das Personal.

Gemeinden, die den Schritt wagen, profitieren von effizienteren Abläufen, klareren Dokumentationen und mehr Zeit für das Wesentliche: die Arbeit für ihre Bürger:innen.



„Selbst unser Dialekt wird einwandfrei erkannt – wir sind voll zufrieden!“

Ing. Kurt Krautgartner, MSc
Amtsleiter, Marktgemeinde Scharnstein



NEUE WEGE FÜR DAS MOUNTAINBIKEN IN DER REGION PERG-STRUDENGAU



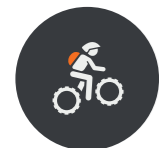
Gemeinsam für nachhaltige Freizeitwege
in Ihrer Region. Planung. Kartografie. Lösungen.



Die neu eröffnete Mountainbikestrecke in **Schwertberg** zeigt, wie durch professionelle Kartografie und enge regionale Zusammenarbeit nachhaltige Freizeitangebote entstehen. Umgesetzt wurde das Projekt gemeinsam von der Region **Perg-Strudengau** und der **Abteilung Gisdat Kartografie**, die das Vorhaben von Beginn an fachlich begleitete.



Die Strecke ist die erste von insgesamt **neun geplanten Mountainbikestrecken** in der Region und richtet sich an alle interessierten Freizeitsportler:innen.



Da Mountainbiken in der Region Perg-Strudengau immer beliebter wird, kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Nutzungskonflikten – vor allem, weil Sportler:innen auf eigene Faust unterwegs waren. Im Rahmen der Initiative **„Miteinander in der Natur“** suchten Grundeigentümer:innen, Jäger:innen und Anrainer:innen intensiv nach einer tragfähigen Lösung.



Ziel war es, durch eine abwechslungsreiche und klar geführte Strecke einen Lenkungseffekt zu erzielen und so Natur, Eigentumsrechte und sportliche Nutzung in Einklang zu bringen.

Im Rahmen eines **LEADER-Förderprojekts** zur Schaffung neuer Mountainbikestrecken unterstützte die Abteilung Gisdat Kartografie das Projektgremium in allen Phasen – von der Planung und Vorbereitung über die Definition der optimalen Streckenführung bis hin zur Beschilderung, der Erstellung einer übersichtlichen Streckenkarte sowie der Konzeption von Infopoints an den Startpunkten.

Sind Ihre Freizeitwege auf aktuellem Stand?

Gemdat OÖ unterstützt bei allen relevanten Fragestellungen:



Rechtssicherheit,
Gestattungsverträge,
Wegehalterhaltung



Beschilderungsplanung,
GIS-Integration,
Schilderproduktion



Digitalisierung,
Tourdaten,
Vermarktung

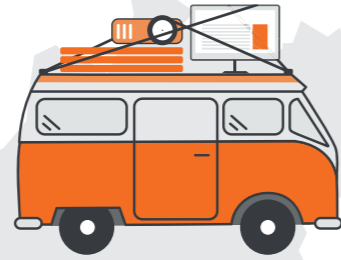
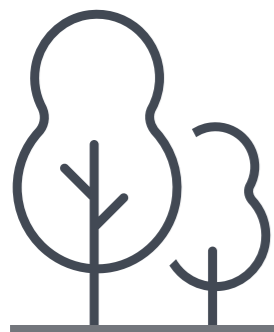


Mag. Max Oberleitner

Bürgermeister Marktgemeinde Schwertberg

„Die Schwertberger Route bietet viele landschaftliche Highlights – vom romantischen Josefstal über die hügeligen Ausläufer des Mühlviertels mit ihrer typischen Wollsackverwitterung des Granits bis hin zu fantastischen Ausblicken weit über die Donauenebene bis zum Ötscher.“





DAS WAR GEMDAT *on tour* 2026

Digitale Services für Gemeinden von morgen

In diesem Frühjahr waren wir wieder in Oberösterreich unterwegs und durften in Vorchdorf, Micheldorf, Haslach und Reichersberg zahlreiche Teilnehmer:innen begrüßen.

Den inhaltlichen Auftakt bildeten Neuigkeiten aus dem Vertrieb, gefolgt von einem spannenden Beitrag rund um die Hundeanmeldung über Mein Amt in der Marktgemeinde Kremsmünster.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf einer neuen, umfangreichen k5|Next-Applikation: k5|Next_Verfahren – dem neuen Standard für moderne, bürgernahe Verfahren. Die Teilnehmer:innen erhielten kompakte Einblicke in die Funktionsweise und den Mehrwert der neuen Anwendung für den Verwaltungsalltag.

Unter dem Motto „Mehr als Karten“ zeigten wir, wie Gemeinden mit Mobilitätsplänen und Freizeitkarten ihre Angebote sichtbar machen und die Lebensqualität vor Ort hervorheben.

Austausch auf Augenhöhe

Ein zentrales Element der Gemdat on Tour ist seit jeher der direkte Dialog. In angenehmer Atmosphäre nutzten viele Besucher:innen die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen, Fragen zu stellen und wertvolle Rückmeldungen zu geben.

Die Präsentationsunterlagen zu den einzelnen Vorträgen stehen für die Teilnehmer:innen wie gewohnt im Gemdat-Portal zum Download bereit.

Wir bedanken uns herzlich für das große Interesse, die spannenden Gespräche und den offenen Austausch – und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen bei der Gemdat on Tour 2027.



WENN SICHERHEIT ZU ÜBERWACHUNG WIRD

Warum Gemeinden bei Videoüberwachung besonders vorsichtig sein müssen

In vielen Gemeinden gibt es den Wunsch, sensible Bereiche wie Kassen, Foyers oder stark frequentierte Schalterzonen besser zu schützen. Gerade dort, wo viel Bürger:innenverkehr herrscht und Bargeld bewegt wird, wirkt Videoüberwachung auf den ersten Blick wie eine ideale Lösung. Die Praxis zeigt jedoch, dass zwischen einer sinnvollen Sicherheitsmaßnahme und einer unzulässigen Überwachung oft nur ein schmaler Grat liegt.

Häufig werden Kameras installiert, weil es praktikabel erscheint. Bestehende Anlagen werden über die Jahre einfach erweitert, ohne das Gesamtsystem umfassend zu prüfen. Gleichzeitig geraten rechtliche Vorgaben im Alltag leicht in den Hintergrund – sei es aus Routine, Gewohnheit oder schlicht aus Zeitmangel.

Historisch gewachsene Systeme als versteckte Fehlerquelle

Viele bestehende Systeme wurden ursprünglich korrekt eingerichtet. Durch räumliche Veränderungen erfassen sie jedoch im Laufe der Zeit auch Arbeitsplätze oder sensible Bereiche, die ursprünglich nicht vorgesehen waren. Dieser oft unbemerkte Wandel macht historisch gewachsene Anlagen besonders fehleranfällig.



„Stimmen Sie gerne jede neue Kamera, aber auch jede Veränderung an bestehenden Systemen mit uns ab.“

Ing. Mag. Christoph Obermayr,
Leitung DS Services Gemdat OÖ

Ein aktueller Fall der Datenschutzbehörde verdeutlicht die Risiken

Ein aktueller Fall einer Magistratsabteilung macht die Problematik besonders deutlich. Nach einer anonymen Anzeige prüfte die Datenschutzbehörde (DSB) dort 44 Kameras an 19 Standorten.

Laut Unterlagen sollten die Kameras vor allem Kassen- und Wartezonen erfassen. In der Praxis zeichneten sie jedoch auch Arbeitsplätze, Mitarbeiter:innenbereiche und sogar Computer-

bildschirme auf. Die DSB stellte fest, dass diese Aufnahmen weit über das notwendige Maß hinausgingen und die Überwachung damit rechtswidrig war. Besonders die dauerhafte Erfassung von Beschäftigten stuft die Behörde als Eingriff in die Menschenwürde ein.

Was Gemeinden beachten müssen

Aus dem Fall ergeben sich klare Lehren für die Praxis:

- Arbeitsplätze dürfen nicht im Kamerabild erfasst werden.
- Kameras müssen so ausgerichtet sein, dass sie nur sicherheitsrelevante Bereiche erfassen.
- Überwachung darf nicht flächendeckend erfolgen, sondern muss auf das notwendige Maß beschränkt bleiben.
- Mitarbeiter:innen haben ein Recht darauf zu wissen, wo Kameras installiert sind, und welche Daten aufgezeichnet werden.
- Historisch gewachsene Systeme brauchen regelmäßige Prüfungen, weil schon kleine Veränderungen zu unzulässigen Einblicken führen können.

Unsere Datenschutzabteilung DS Services als verlässlicher Partner

Der von der DSB geprüfte Fall zeigt, wie schnell aus einer gut gemeinten Sicherheitsmaßnahme eine rechtlich unzulässige Überwachung werden kann. Gemeinden sollten daher nicht erst reagieren, wenn Probleme auftreten, sondern von Beginn an auf datenschutzkonforme Planung setzen. DS Services unterstützt Sie gerne, rechtliche Stolperfallen zu vermeiden, und zugleich ein wirksames Sicherheitskonzept zu erstellen.





Neuer Onlineauftritt der **Marktgemeinde Herzogsdorf**

Die neue GEM2GO-Webseite der Marktgemeinde Herzogsdorf überzeugt mit einem modernen und nutzerfreundlichen Design.

großzügig, zeitgemäß und übersichtlich wirken. Mit einem GEM2GO-Redesign setzen Sie auf eine Lösung, die gezielt für den Gemeindealltag entwickelt wurde – bürgernah, übersichtlich und zukunftsorientiert.

Dank des logisch aufgebauten Seitenkonzepts und eines bewusst schmal gehaltenen Headers finden sich Bürger:innen schnell zurecht und gelangen ohne Umwege zu den wichtigsten Informationen.

Ergänzt wird der neue Auftritt durch ein harmonisch abgestimmtes Farbkonzept, das ein professionelles Gesamtbild erzeugt und die visuelle Identität der Gemeinde stärkt.

Der Veranstaltungsbereich wurde übersichtlich gestaltet: Icons zeigen auf einen Blick, um welche Art von Event es sich handelt. Die moderne Full-Screen-Darstellung nutzt zudem die gesamte Bildschirmbreite und lässt Inhalte



Interesse an einem eigenen Projekt?

Das eGov-Team der Gemdat OÖ begleitet Sie mit Erfahrung aus zahlreichen kommunalen Umsetzungen.

k5 Finanzmanagement

DREI SCHNELLE TIPPS

eins

#Fakturierung

Das Modul „Fakturierung“ erleichtert Ihnen die Ausstellung von Ausgangsrechnungen, inklusive Artikel- und Abgabenpositionen sowie Lieferscheinen. Zusätzlich ist eine manuelle Texteingabe möglich.

zwei

#WebService Benutzer

Übertragen Sie mittels eines angelegten Webservice-Benutzers die UVA (Monats- und Jahreserklärung) direkt von k5 Finanzmanagement an FinanzOnline und holen Sie die Kommunalsteuererklärungen ab.

Wichtig: Überprüfen Sie dennoch direkt im FinanzOnline den Posteingangskorb.

drei

#Rechnungsabschluss „unterjährig“

Für den Druck bestimmter Rechnungsabschluss-Listen gibt es eine Druckprofilart „unterjährig“. Mit Auswahl dieses Druckprofils ist es Ihnen möglich, die vordefinierten Listen mit Datumseingrenzung auszugeben (z. B. „Quartalsbilanzen“).



Bestens informiert im Gemeindealltag:

Newsletter abonnieren & Userdaten aktuell halten



Aktuelle Informationen sind im Gemeindealltag unverzichtbar – besonders dann, wenn sie sicherheitsrelevant oder systemkritisch sind. Damit alle Gemeindebediensteten schnell und zuverlässig erreicht werden, empfehlen wir dringend, im Gemdat Portal die jeweils relevanten Newsletter zu abonnieren.

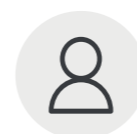
Auch wenn Sie bereits angemeldet sind, lohnt sich ein regelmäßiger Blick auf Ihre Einstellungen: Das Newsletter-Angebot wird laufend erweitert. Wer seine Kategorien aktuell hält, erhält wichtige Informationen direkt aus erster Hand und ohne Verzögerung.



Hinweis für Administrator:innen

Bitte achten Sie darauf, Nutzerprofile stets aktuell zu halten. Nur vollständige und korrekt gepflegte Userdaten stellen sicher, dass Informationen auch wirklich jene Personen erreichen, die sie benötigen.

Mit nur wenigen Minuten Aufwand sorgen Sie dafür, dass Ihr Team optimal informiert bleibt.



1

Anmeldung im Gemdat Portal

Melden Sie sich mit Ihren Zugangsdaten im Gemdat Portal an.



2

Navigieren Sie zu „Newsletter“

Öffnen Sie im Menü den Bereich „Newsletter“, um Ihre Einstellungen zu verwalten.



3

Newsletter abonnieren

Setzen Sie das Häkchen bei „Seminar-Newsletter“, bei „Gemdat Newsletter“ sowie bei den für Sie relevanten Produkten – oder wählen Sie bequem „Alle auswählen“.



4

Speichern

Klicken Sie auf „Speichern“, um Ihre Einstellungen zu übernehmen.

Benutzer	<input type="text" value="E-Mail Adresse eingeben"/>
Passwort	<input type="password" value="Passwort eingeben"/>
<input type="button" value="Anmelden"/>	

Gemdat Portal

- Kalender
- Services & Informationen
- Newsletter**
- Einstellungen

Newsletter verwalten

- Newsletter
- Newsletter
- Newsletter
- Newsletter



Gin Spritz

Zutaten für ein Cocktailglas

- 100 ml Sekt (trocken oder halbtrocken)
- 60 ml Orangensaft
- 2 cl Aperol
- 2 cl Gin
- Prickelndes Mineralwasser zum Auffüllen
- Eiswürfel

Optional für die Garnitur

- 1 Orangenscheibe
- 1 kleiner Zweig Rosmarin
- Himbeeren
- Heidelbeeren

Zubereitung

1. Schneiden Sie für die Garnitur eine Orange in dünne Scheiben und halbieren Sie diese. Legen Sie eine Hälfte in ein Glas, füllen Sie dieses zu etwa einem Drittel mit Eiswürfeln und geben Sie die zweite Hälfte der Orangenscheibe darauf.
2. Gießen Sie den Aperol und den Gin über die Eiswürfel.
3. Geben Sie anschließend Orangensaft und Sekt hinzu und ergänzen Sie den Drink je nach Geschmack mit einem Spritzer prickelndem Mineralwasser.
4. Garnieren Sie den Gin Spritz nach Belieben mit Rosmarin, Himbeeren und Heidelbeeren.

Alkoholfreie Variante: Lassen Sie Gin und Sekt weg, ersetzen Sie den Aperol durch Crodino Rosso oder San Pellegrino San Bitter und genießen Sie den Spritz mit frisch gepresstem Orangensaft!